

FDP Rheinland-Pfalz

Wahlprüfsteine Dachorganisation der Heilmittelverbände

Stand: 25.02.2026

Themenkomplex I: Fachkräftemangel beheben – Berufsgesetze novellieren

Unterstützen Sie die dringende Novellierung des Berufsgesetzes für die physiotherapeutischen Berufe, initiativ auch auf Landesebene? Und wie wollen Sie das gestalten?

Ja, wir unterstützen eine zügige Modernisierung der Berufsgesetze in den Therapieberufen – einschließlich Physiotherapie. Auf Landesebene sehen wir vor allem die Möglichkeiten die Modernisierung über Initiativen im Bundesrat, über fachpolitische Impulse und über die Gestaltung der Ausbildungs-/Hochschulstrukturen im Land zu begleiten (z. B. Studien- und Schulstandorte, Praxisanleitungskapazitäten, Entbürokratisierung), da das Berufsrecht primär Bundesrecht ist. In der heutigen medizinischen Zeit und ihre Herausforderungen sehen wir alle Gesundheitsfachberufe in der Versorgungskette als wichtigen Bestandteil. Wir wünschen uns eine sektorenübergreifende Versorgung, bei welcher alle medizinischen Bereiche ineinandergreifen.

Unterstützen Sie dabei die hochschulische Ausbildung als Regelausbildung?

Wir unterstützen den Ausbau akademischer Qualifikationswege in der Physiotherapie, vor allem als „Teilakademisierung“ mit hoher Durchlässigkeit, sodass der Zugang niedrigschwellig bleibt und verschiedene Bildungswege (schulisch/hochschulisch, aufeinander aufbauend) realistisch offenstehen. Die an den Beruf gestellten Bedingungen werden immer weitreichender. Deshalb wäre es sinnvoll diesen Schritt, gemeinsam mit dem Berufsstand, zu debattieren.

Unterstützen Sie in der Zwischenzeit die Forderung, die bestehenden Modellstudiengänge und die vorhandene Infrastruktur gezielt auszubauen?“

Wir wollen vorhandene Ausbildungs- und Hochschulstrukturen im Land so nutzen, dass kurzfristig mehr Fachkräfte qualifiziert werden können. Dazu gehört aus unserer Sicht, Übergänge und Durchlässigkeit zu sichern und – wo rechtlich möglich – bestehende Kapazitäten nicht auslaufen zu lassen. Konkrete Ausbauentscheidungen würden wir an Qualitätssicherung, Praxisanleitungskapazitäten und regionalem Bedarf ausrichten.

Wie positionieren Sie sich zum Rahmenlehrplan in der Physiotherapie und der damit verbundenen Frage der Verbindlichkeit in der Umsetzung?

Wir befürworten klare Qualitätsstandards in der Ausbildung – dazu können verbindliche Rahmenlehrpläne beitragen, wenn sie praxisnah sind und regelmäßig weiterentwickelt werden. Wichtig ist aus FDP-Sicht, dass Verbindlichkeit nicht zu unnötiger Bürokratie führt, sondern Qualität und Vergleichbarkeit sichert (z. B. transparente Kompetenzziele, digital gestützte Nachweisführung, klare Schnittstellen zwischen Schule und Praxis).

Wie plant Ihre Partei die bürokratischen Hürden für die Anerkennung ausländischer Fachkräfte zu standardisieren und abzubauen?

Wir wollen Anerkennungsverfahren deutlich beschleunigen, digitalisieren und standardisieren: digitale Antragstellung und Nachweisführung, klare einheitliche Verfahrensschritte, Vermeidung doppelter Prüfungen/Unterlagen, schnellere Bearbeitungszeiten – idealerweise mit Abschluss wesentlicher Schritte vor Einreise. Wichtig wird hierbei sein, dass die Kerninhalte der im Ausland erworbenen Fachkenntnisse bewertet werden und nachzuholende Ausbildungsinhalte „on the Job“ erlernt werden können.

Themenkomplex II: Kooperative Therapiemodelle

Unterstützen Sie den Direktzugang des Patienten zum Therapeuten / zur Therapeutin?

Befürwortet Ihre Partei die Einführung eines Direktzugangs zur Physiotherapie ohne ärztliche Verordnung?

Wir stehen kooperativen Versorgungsmodellen offen gegenüber, die die ärztliche Versorgung entlasten und Patientinnen und Patienten schneller helfen. Ein Direktzugang zur Physiotherapie kann ein solcher Baustein sein, wenn er qualifikationsgebunden, sicher und gut in bestehende Versorgungsstrukturen eingebettet ist.

Setzt sich Ihre Partei für eine Änderung des Heilberufegesetzes in Rheinland-Pfalz ein, um den Direktzugang rechtlich zu ermöglichen?

Wir würden prüfen, wo landesrechtliche Regelungen angepasst werden können, um innovative Versorgungsmodelle zu ermöglichen. Gleichzeitig sehen wir die Hauptzuständigkeit für den Direktzugang auf Bundesebene und würden entsprechende Initiativen dort unterstützen.

Wie bewertet Ihre Partei den Direktzugang im Hinblick auf: Entlastung der ärztlichen Versorgung; Verkürzung von Wartezeiten für Patienten; Verbesserung der wohnortnahen Versorgung; Stärkung der Gesundheitsberufe

Kooperative Versorgungsmodelle können dazu beitragen, Ärztinnen und Ärzte zu entlasten, Wartezeiten zu verkürzen und die Versorgung vor Ort zu stabilisieren. Gleichzeitig stärken sie die Eigenverantwortung und Attraktivität der Gesundheitsfachberufe. Voraussetzung bleibt eine klare Aufgabenverteilung und Qualitätssicherung.

Halten Sie den Direktzugang bei entsprechender Qualifikation für medizinisch sicher und verantwortbar?

Bei entsprechender Qualifikation, klar definierten Standards und geregelten Schnittstellen zur ärztlichen Versorgung halten wir einen Direktzugang grundsätzlich für medizinisch verantwortbar. Patientensicherheit hat dabei oberste Priorität.

Plant Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode konkrete Initiativen zur Einführung des Direktzugangs?

Unterstützt Ihre Partei landesweite Modellprojekte zum Direktzugang?

Wir sind offen für Modellprojekte, um neue Versorgungsformen evidenzbasiert zu prüfen und gemeinsam mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln.

Unterstützen Sie die Möglichkeit der Gesundheitsfachberufe, digitale Gesundheitsanwendungen zu verordnen?

Wir unterstützen den sinnvollen Einsatz digitaler Anwendungen in der Versorgung und sind offen für Weiterentwicklungen, sofern Qualität, Zuständigkeiten und Haftungsfragen geklärt sind.

Setzt sich Ihre Partei für die schnelle Anbindung und den umfassenden Zugriff der Gesundheitsfachberufe auf die Telematikinfrastruktur ein?“

Ja. Wir setzen uns für eine schnelle, flächendeckende Anbindung der Gesundheitsfachberufe an die Telematikinfrastruktur und einen bedarfsgerechten Zugriff auf relevante Daten ein.

Unterstützen Sie ein Mitsprache- und Mitwirkungsrecht der Gesundheitsfachberufe im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)?“

Wir halten es für sinnvoll, dass Gesundheitsfachberufe bei Entscheidungen, die sie unmittelbar betreffen, angemessen eingebunden werden.

Eine stärkere Mitsprache muss jedoch so ausgestaltet sein, dass die Handlungsfähigkeit der gemeinsamen Selbstverwaltung erhalten bleibt.

Themenkomplex III: Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Unterstützen Sie die Forderung der Gesundheitsfachberufe nach einer angemessenen Vergütung?

Wir erkennen an, dass eine qualitativ hochwertige Versorgung nur mit einer angemessenen Vergütung dauerhaft gesichert werden kann. Die Ausgestaltung der Vergütung liegt überwiegend im Verantwortungsbereich der Selbstverwaltung und der Bundesebene. Wir setzen uns jedoch dafür ein, dass die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass therapeutische Praxen wirtschaftlich arbeiten und Fachkräfte gewonnen sowie gehalten werden können.

Ist in Ihrem gesundheitspolitischen Programm vorgesehen, ein landesweites Förderprogramm zur finanziellen Unterstützung von Physiotherapiepraxen bei der Anschaffung von Hardware aufzulegen?

Falls ja: Wie stellen Sie sich die konkrete Ausgestaltung eines solchen Förderprogramms vor?

Falls nein: Wie möchten Sie sicherstellen, dass die digitale Anbindung der Physiotherapiepraxen ohne zusätzliche wirtschaftliche Belastung der Praxen gelingt?

Grundsätzlich würden wir bei möglichen Förderansätzen auf einfache, unbürokratische Verfahren, klare Förderkriterien und eine technologieoffene Ausgestaltung achten. Wir wollen sicherstellen, dass die digitale Anbindung von Physiotherapiepraxen wirtschaftlich tragfähig bleibt. Dazu gehören einfache und standardisierte technische Vorgaben, der Abbau unnötiger Bürokratie sowie eine konsequente Ausrichtung der Digitalisierung auf Effizienzgewinne. Digitale Anforderungen dürfen nicht zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung der Praxen führen, sondern müssen ihren Arbeitsalltag erleichtern.

Themenkomplex IV: Verkammerung der Gesundheitsberufe

Wie stehen Sie zu einer Therapeutenkammer auf Landesebene?

Wir setzen auf Selbstbestimmung, Freiwilligkeit und schlanke Strukturen. Entscheidend ist für uns der konkrete Mehrwert für die Therapeutinnen und Therapeuten. Dabei können auch Formen der freiwilligen Selbstorganisation, der Stärkung bestehender Berufsverbände und einer verbesserten Einbindung der Gesundheitsfachberufe in politische Entscheidungsprozesse eine wichtige Rolle spielen. Wir setzen hierbei nicht auf eine generelle Mitgliedschaft, sondern wollen Lösungen gemeinsam mit dem Berufsstand.